



Benediktinerstift
ADMONT
Bibliothek & Museum

MUSEUMSZEITUNG

2013

Zugestellt durch Postcat

Österreichische Post AG | Informell | Postfertigbar bezogen | Zugestellt durch Postcat



INHALT

Grußwort und Editorial	2
Bibliotheca universalis	3
Kunsthistorisches Museum	4
Naturhistorisches Museum	5
Sonderausstellung 2013	6
Museum für Gegenwartskunst	10
Maecenas Kunstpreis	11
10 Jahre Bibliothek & Museum – ein Rückblick	12
Die Generalrestaurierung der Stiftsbibliothek	13
Kinderprogramm und Museumswerkstatt	14
DVERI-PAX Weinverkostung	14
Nationalpark Gesäuse & Hotel Spirodom	15
Fototicket	16
Gottesdienste	16
Veranstaltungen und Termine	16
Eintrittspreise und Kombitickets	16
Öffnungszeiten	16

10 JAHRE MUSEUM DES STIFTES ADMONT

Es lebe die Vielfalt!
24. März bis 31. Dezember 2013



BIBLIOTHECA UNIVERSALIS

Von der Vielfalt einer
mittelalterlichen
Büchersammlung
24. März – 3. November 2013



GRUSSWORT ABT BRUNO HUBL

Mit dieser Ausgabe unserer Museumszeitung darf ich Ihnen einen herzlichen Gruß aus der Benediktinerabtei Admont entbieten. In diesem Jahr begehen wir das zehnjährige Jubiläum unserer Museumslandschaft in der erneuerten Form.

Als vor zehn Jahren unsere Sammlungen mit deren kulturellen Aktivitäten unter dem Motto „Erwarte das Unerwartete ...“ eröffnet wurden, erschien auch erstmals unsere Museumszeitung. Seit dieser Zeit berichtet sie jährlich

über die Aktivitäten und Ereignisse in unserem

Stiftsmuseum und unserer Bibliothek, deren prachtvoller Barocksaal die größte Klosterbibliothek der Welt darstellt. Die finanzielle Basis hierzu stellt unsere Wirtschaft bereit, um unseren vielen Besuchern eine Begegnung mit der Kultur unseres Hauses in Vergangenheit und Gegenwart zu ermöglichen.

Doch unsere Wirtschaft hat hier – wie auch in anderen Bereichen – immer eine dienende Funktion, nämlich jene finanziellen Mittel bereitzustellen, die für alle auf nicht Profit ausgerichtete Bereiche nötig sind, um sie zu erhalten und den Menschen dienstbar zu machen. Zugleich stellt sie Arbeitsplätze bereit, die gerade für unsere Region lebenswichtig sind. Dabei bietet sie auch manchen Betrieben der Umgebung im Zuge der Umwegrentabilität eine Chance.

Wenn die Grundbedürfnisse gedeckt sind, kann sich der Mensch vermehrt einem höheren Zweck widmen, um für sein Leben einen tieferen Sinn zu suchen und zu finden. Kunst und Kultur sind ebenso ein Ausdruck hierfür wie die Ausschau nach der religiösen Dimension des Menschen, wobei es hier immer um eine grundsätzliche Lebensorientierung geht.

Deshalb bemühen wir uns einerseits um die Wirtschaft und ihre sozialen Funktionen, andererseits widmen wir uns darüber hinaus der Kultur und Bildung, die in unserer Museumslandschaft und in der Schule, sowie auch in diversen Bildungsveranstaltungen ihre sichtbare Gestalt finden. Bei allem aber haben wir immer auch die Teilhabe an unserem Glauben durch die verschiedenen Formen der Seelsorge, des Gottesdienstes und durch die vielgestaltigen spirituellen und geistlichen Angebote im Blick.

Das Materielle, das Geistige und das Spirituelle verbinden sich bei uns zu einer wichtigen und wertvollen Symbiose.

Im Rahmen der mehr als neunhundert-jährigen Stiftsgeschichte mögen die zehn Jahre unserer Museumslandschaft nicht viel sein. Wir glauben aber, dass das Bestehen unseres Museums auf seine spezielle Weise anregende Impulse zu Fragen unserer Zeit geben kann. Viele unserer Besucher bewundern immer wieder das Zusammenspiel von Altem und Neuem, von Tradition und Innovation. Dies kommt im ganzen Haus und seiner Umgebung zum Ausdruck,

besonders in unserem Bibliotheks- und Museumsbereich spürbar.

So darf ich Sie herzlich einladen, die folgenden Artikel freundlich aufzunehmen. Zugleich könnten die folgenden Ausführungen für Sie eine Anregung sein, nochmals zu uns zu kommen oder vielleicht erstmals den derzeit gestalteten Kulturbereich kennen zu lernen.

„Erwarte das Unerwartete ...“ lautet das Museumsmotto. Viele haben bereits Unerwartetes bei uns gefunden – vielleicht auch Sie?

Mit herzlichen Grüßen freuen sich über Ihren Besuch

+ Bruno Hubl

Abt Bruno Hubl
und die Benediktiner von Admont



10 JAHRE MUSEUM DES STIFTES ADMONT – ein Grund zum Feiern!

Bereits 1994 arbeiteten Abt Bruno Hubl, der Konvent, Wirtschaftsdirektor Helmut Neuner und Stiftsbaumeister Lambert Gahbauer an einem Konzept für die Restaurierung und Neugestaltung der gesamten Admonter Stiftsanlage. 1995 wurde Architekt Manfred Wehdorn mit der Erstellung eines baulichen Entwicklungsplans beauftragt und

die Kulturabteilung gegründet. Das Ausbauprojekt umfasste das Großprojekt Museum, die Sanierung der Außenanlagen, den Einbau eines modernen Restaurants und den Ausbau des Wirtschafts-, Apotheken- sowie des Ost- und Südtrakts. Das Erscheinungsbild des Stiftes Admont hat sich wesentlich zum Positiven verändert. Solide Basis für diesen Ausbau waren einerseits die Wirtschaftsbetriebe, andererseits aber auch die steigenden Besucherzahlen.

Nach fünfjähriger Umbauzeit öffnete 2003 das neue Museum des Stiftes Admont. Eingebettet in die Klosteranlage, liegt es mitten in Österreich am Zugang zum Nationalpark Gesäuse. Es bietet unter einem Dach Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ein historisches Naturhistorisches Museum und das Erlebnis der größten Klosterbibliothek der Welt. Ein besonderes Museum – hier spürt man die vitale Verbindung von Tradition und Innovation. Lassen Sie sich überraschen!

In den letzten Jahren ist vieles geschehen. Die barocke Bibliothek wurde restauriert, der Grundstock für die wachsende Sammlung Gegenwartskunst gelegt, die MADE FOR ADMONT-Schiene gegründet und JENSEITS DES SEHENS – Kunst verbindet Blinde und Sehende – etabliert. Sonderausstellungen und Kulturveranstaltungen zogen seit 2003 zahlreiche Gäste an. Das Museum wurde mit hochrangigen Preisen ausgezeichnet.

In diesem Jubiläumjahr ist es uns ein Anliegen, Sie über Hintergründe und Außergewöhnlichkeiten des Museums im Stift Admont zu informieren. Sie finden in unserer Museumszeitung einen Überblick über die verschiedenen Aspekte, die den Kontrastreichtum unseres Museums ausmachen. In den Museums- und Ausstellungsbereichen haben wir diese für Sie erleb- und erfahrbar gemacht. Kunst dynamisiert. Es lebe die Vielfalt!

Subprior P. Winfried Schwab OSB
Kulturbeauftragter des Konventes

Michael Braunsteiner
Künstlerische Leitung

Kathrin Wolf
Leitung Tourismus

JOHANN TOMASCHEK



BIBLIOTHECA UNIVERSALIS

Von der Vielfalt einer mittelalterlichen Büchersammlung

Das Wachsen einer Universalbibliothek

Das Ausstellungsgeschehen im Benediktinerstift Admont steht heuer im Zeichen der Vielfalt, denn überaus vielfältig – räumlich, zeitlich und thematisch – ist das Angebot, das hier im Laufe des Jahres die Besucher erwartet. Was die Museen betrifft, so ist diese Vielfalt im Verhältnis zur gesamten Stiftsgeschichte ein ziemlich junges Phänomen. In der Bibliothek (wenn man sie in der Bedeutung von „Büchersammlung“ versteht) ist sie hingegen so alt wie das Stift selbst.

Als Keimzelle unserer Bibliothek dürfen wir jene kostbaren Bibel-Handschriften ansehen, die bereits der Klostergründer im Jahre 1074 den Mönchen übergeben hat. „Die Bibel“ – das hört sich nach einem einzigen Buch an, doch dahinter verbirgt sich eine Sammlung von mehr als 70 Büchern aus einem Zeitraum von über tausend Jahren und einer inhaltlichen Vielfalt, wie sie größer nicht sein könnte. Kein Wunder, dass der heilige Benedikt in seiner Regel die Bibel als die „Bibliotheca“ schlechthin bezeichnet.

Bei aller Wertschätzung für das „Buch der Bücher“ begnügte man sich in Admont von Anfang an natürlich nicht mit der Heiligen Schrift. Um diesen Kern der Klosterbibliothek wuchs schon bald eine stattliche Sammlung von Kodizes heran, die man zum Teil im eigenen, arbeitsteilig organisierten und damit überaus leistungsfähigen Skriptorium geschrieben, zum Teil auch durch Schenkung, Tausch und Kauf erworben hat.

Im 12. Jahrhundert, als die „Admonter Reform“ dem Kloster eine wahre Bildungsoffensive bescherte, lassen sich bereits deutliche Konturen einer „Universalbibliothek“ erkennen: Neben einer großen Zahl von theologischen und historiographischen Werken waren damals schon auch einige wichtige Schriften der „heidnischen“ Antike sowie Hauptwerke

der Rechtsgelehrsamkeit und naturkundliche Literatur vorhanden.

Dieser Bestand erfuhr in der Folge eine bedeutsame Erweiterung in allen genannten Sparten und eine zusätzliche Ergänzung durch Nachschlagewerke, philosophische Schriften und vor allem durch medizinische Bücher, sodass die Bibliothek schon bald sowohl das Spektrum der klassischen Fakultäten als auch der „Freien Künste“ abdeckte. In der gut bestückten Admonter Büchersammlung war damit ein beachtlicher Teil jenes Wissens verfügbar, das ansonsten nur in den städtischen Bildungszentren zu finden war.

Die Vielfalt der „neuen“ im Spiegel der „alten“ Bibliothek

Weil die von so großer Vielfalt geprägte mittelalterliche Bibliothek in ihren inhaltlichen Schwerpunkten bereits die

thematische Gliederung der neuzeitlichen Bücherschätze im großen Bibliothekssaal vorwegnimmt, und weil die Ausstellung im Angesicht dieses prächtigen Saales stattfindet, liegt es nahe, zwischen diesem und jener eine Verbindung herzustellen. Eine solche bietet sich wie von selbst

in der Aufstellungssystematik der Bücher in den drei Teilräumen der Bibliothek des 18. Jahrhunderts an.

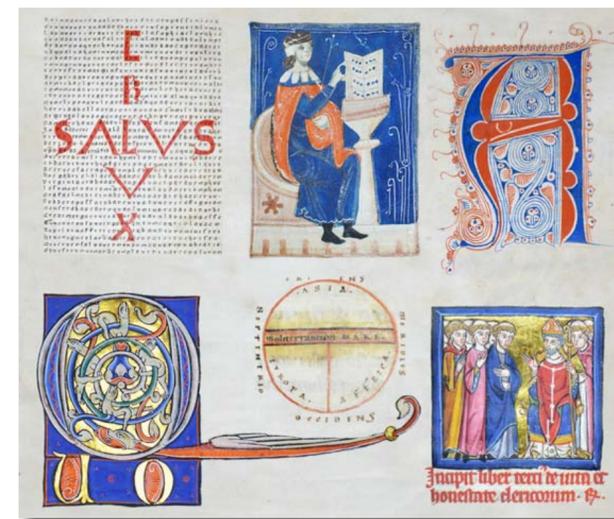
Dort ist der umfangreiche (im Vergleich mit der Zahl der mittelalterlichen Kodizes fast um das Hundertfache größere) Bestand an gedruckten Bänden in dreizehn Abteilungen gegliedert, und die Vitrinendes „Handschriften-Raumes“ sind derart dimensioniert, dass darin genauso viele Bücher ausgestellt werden können. Dieser bemerkenswerte numerische Zufall macht es somit möglich, in der Ausstellung „Bibliotheca universalis“ jede dieser

dreizehn Abteilungen durch jeweils einen Kodex zu repräsentieren.

Im südlichen Flügelsaal sind sechs Bestandsgruppen aus den „weltlichen“ Wissensgebieten zu finden: Medizin, Naturwissenschaften und Weltgeschichte sowie Zivilrecht, Klassiker und Nachschlagewerke. Im nördlichen Flügelsaal stehen die Bücher von fünf theologischen Disziplinen: Kirchenrecht, Erbauungsliteratur und Predigtwerke sowie Kirchengeschichte und systematische Glaubenslehre. Die im Mittelraum aufgestellten bibelkundlichen Werke und die Ausgaben der Kirchenväter stehen damit natürlich in einem inneren Zusammenhang.

Jene Handschriften, die in der Ausstellung die inhaltliche Vielfalt der neuzeitlichen Bibliothek gleichsam in deren mittelalterlichen Wurzeln spiegeln, stammen durchwegs aus der Zeit vom 12. bis zum 14. Jahrhundert. Darunter sind sowohl charakteristische Beispiele für qualitativvolle Erzeugnisse des Admonter Skriptoriums als auch buch künstlerisch hervorragende „Importe“ aus dem süddeutschen, französischen und italienischen Raum zu finden.

Einen zusätzlichen Reiz gewinnt die „Bibliotheca universalis“ auch noch dadurch, dass hier nur solche Kodizes zu sehen sind, die in den vergangenen zehn Jahren (also während des gesamten Bestehens der neuen Museumslandschaft) noch nie ausgestellt waren. Dazu kommt noch der Umstand, dass vorwiegend solche Werke ausgewählt wurden, deren Autoren oder Titel über den Kreis von Fachleuten hinaus nicht unbedingt zu den bekannteren gehören. Somit eröffnet sich hier ein weiterer Aspekt der schon mehrfach angesprochenen Vielfalt: Diese kommt in der Ausstellung nicht nur in den unterschiedlichen Themenbereichen, sondern ebenso in deren inneren Differenzierung zum Ausdruck.



Die Vielfalt der mittelalterlichen Klosterbibliothek spiegelt sich auch in der buch künstlerischen Ausstattung. Die Collage vereint sechs Beispiele aus dem 12. bis 14. Jahrhundert.

P. MAXIMILIAN SCHIEFERMÜLLER OSB

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

Das Kunsthistorische Museum beinhaltet bedeutende Exponate von der Romanik bis zum Barock, Gemälde, Skulpturen, Textilien und viele andere Objekte aus der Paramenten- bzw. Kunstammer des Stiftes Admont.

Bereits im Eingangsbereich wird der Besucher von einer Rarität „begrüßt“, die die Sammlungstätigkeit des Klosters auch in unserer Zeit verdeutlicht: Eine gotische Madonna mit Kind aus dem 15. Jahrhundert, geschaffen von Jakob Kaschauer. Ein Werk höchster Qualität! Aber trotz ihres hohen Alters eines der „jüngsten Kinder“ der stiftischen Sammlungen.

Eindrucksvoll in Großvitriolen präsentiert sich eine jährlich wechselnde Auswahl an Objekten aus der Paramentenammer des Stiftes, gottesdienstliche Gewänder aus verschiedensten Epochen.

Darunter die sogenannte Gebhardsmitra (Ende 14. Jh.) und eine Totenkassel (16. Jh.). Höhepunkt der Textilensammlung ist gewiss das umfangreiche Werk des Admonter Benediktiners Benno Haan (1631-1720), der dem Haus eine Fülle an liturgischen Kleidern und Ornaten hinterlassen hat, jedes Stück von unschätzbarem Wert und höchster Qualität.

Das „Noviziatswerk“ des Frater Benno, der Schutzengelmat (1656), wird in der diesjährigen Saison ebenso Teil der Ausstellung sein, wie auch das eigentliche Hauptwerk des talentierten Admonter Mönchs: Der prachtvolle Weihnachtssor-nat (1680).

Der Rundgang durch das Kunsthistorische Museum zählt sich aus: Denn man erlebt neben den schon erwähnten Paramentenstickereien noch weitere Kunstwerke, wie Glasmalereien und Tafelbilder des 15. Jahrhunderts, einen Tragaltar (1375), den Gebhardsstab mit Elfenbeinschnecke (12./13. Jh.), einen Abtstab gearbeitet aus einem Narwalzahn (um 1680), die prachtvolle barocke Festmonstranz, Kelche,

Brustkreuze der Äbte, sowie Gemälde bedeutender österreichischer Barockmaler wie Martin Johann Schmidt („Kremsler Schmidt“), Martino und Bartolomeo Altomonte, Johann Lederwasch u.v.m. Selbstverständlich ist auch dem Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695-1765) ein eigener Raum gewidmet. Der letzte Raum im Kunsthistorischen Museum steht Gegenwartskünstlern



Ein Portal verbindet alte mit aktueller Kunst.

für jährlich wechselnde Interventionen zur Verfügung. Ein Portal verbindet alte mit aktueller Kunst. Man durchschreitet sozusagen in einer Sekunde etwa 200 Jahre. Dadurch kann erleb- und spürbar werden, wie sehr sich das Stift Admont mit der Kunst der Gegenwart identifiziert und die Kultur unserer Zeit im neuen Museum fördert.

Nach Interventionen von Franz Graf (2003), Ingeborg Strobl (2004), Mar-

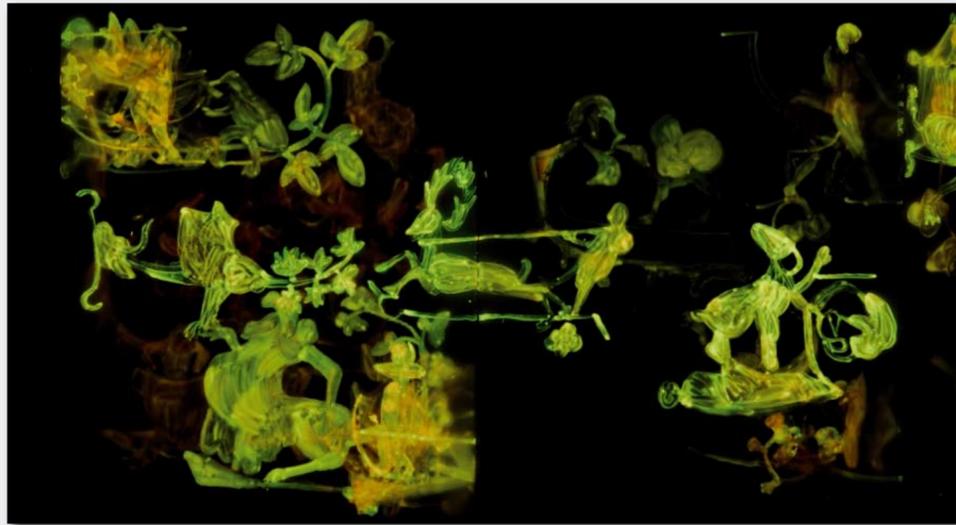
kus Wilfling (2005), Norbert Trummer (2006), Thomas Baumann und Martin Kaltner (2007), Stefan Emmelmann (2008), Wilhelm Scherübl (2009), Werner Reiterer (2010), Karl Leitgeb (2011) und Hannelore Demel-Lerchster (2012), wird dieser Raum 2013 unter dem Titel „The Placebo Macclesfield Psalter“ von Emil Siemeister gestaltet. Das Rohmaterial für seine speziellen

Transformationen stammt aus dem Originalbuch „Macclesfield Psalter“ (14. Jh.), Fitzwilliam Museum in Cambridge. Emil Siemeister: „Die Inkunabelminiaturen waren die Prayer für meine höhere Aufgabe. Sie transformierten sich aus den einfach dargestellten Gewaltobszönitäten hin zur roten Nachleuchtflächenfarbe zu einem räumlich geschichteten Fest von toxischen Farbvalours in der Finsternis, und nur

darin. Überlagerung und Wegnehmen der transparenten Kunststoffschichten erzeugten das Spiel der Gestaltung zur fotografischen Aufnahme. Die einfache Kamera wurde zum Röntgengerät! Es entstand ein Fries der nicht enden wollenden pneumatisch sich bewegenden Gewächse, auf eine hedonistische Innenschau, und damit in Autonomie entlassene, von ihrer ursprünglichen Absicht entbundene Materialität, hin zur prima materia.“

Die Hinterleuchtung des Frieses im Raum garantiert einen außergewöhnlichen Wahrnehmungstrip im hellwachen Zustand.

Ein Danke an Otmar und Marianne Kollegger, Firma Arian GesmbH in Gleisdorf, die die Realisierung der Raumintervention von Emil Siemeister durch eine innovative Drucktechnik auf speziellem Material ermöglicht und sponsert.



Emil Siemeister; künstlerische Intervention 2013, The Placebo Macclesfield Psalter

KARL-HEINZ KRISCH



Das Naturhistorische Museum wurde nach dem verheerenden Stiftsbrand im Jahr 1865 vom erst 20-jährigen Admonter Benediktiner Pater Gabriel Strobl in den Jahren 1866 bis 1906 neu errichtet. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit baute Strobl eine riesige Insektensammlung mit rund 252.000 Exemplaren auf. Allein der Bestand an Zweiflüglern (Dipteren) zählt mit mehr als 50.000 Objekten zu den bedeutenden Kollektionen Europas. Durch eigenes Sammeln, Tausch, Ankauf und in Form von Schenkungen erwarb Pater Gabriel Strobl in seiner 44-jährigen Tätigkeit jene Sammlungs-Bestände, die heute im zum Teil neu konzipierten Naturhistorischen Museum zu bestaunen sind.



Im Zuge des Umbaus und der Neugestaltung der Museumslandschaft im Stift Admont wurden auch die Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums renoviert und am 2. Mai 2004 feierlich eröffnet. Betritt man diesen Museums-

Viel weniger ist der Öffentlichkeit bewusst, dass sich die Forschung mit dieser Sammlung auch weiterhin befasst.

bereich, so befindet man sich im ersten Gangsaal in der Welt der Reptilien und Amphibien. Den Besucher „begrüßt“ ein über zwei Meter langer Mississippi-Alligator sowie eine reiche Zahl von Trocken- und Weingeist-Präparaten von Schlangen, Eidechsen, Schildkröten. Über eine Länge von circa 14 Metern zieht sich ein „Vitrinen-Band“, auf dem mit Texten, Bildern und Exponaten die geschichtliche Entwicklung des Naturhistorischen Museums nachvoll-

NATURHISTORISCHES MUSEUM



Aus der Sammlung heimischer Schmetterlinge

tür vom Ersten Gangsaal, befinden sich im zweiten Gangsaal bunte Gegensätze von Lebewesen, die den verschiedenen Naturreichen angehören und die die unterschiedlichen Elemente „Erde, Luft und Wasser“ bewohnen: Europäische Schmetterlinge entlang der linken Wand und eine große Sammlung getrockneter und gepresster Sporenpflanzen in historischen Schränken entlang der rechten Seite spiegeln das harmonische Miteinander von Tier und Pflanze wider. Den dritten Lebensbereich „Wasser“ repräsentieren in diesem Saal eine Kollektion von Konchylien (Weichtier-Schalen) und Fisch-Präparate.

Das sogenannte „Löwenzimmer“ wurde im historischen Ambiente belassen und trägt seinen Namen aufgrund eines großen ostafrikanischen Löwen-Präparates, das Pater Gabriel Strobl vom berühmten Afrika-Forscher Emil Holub erworben hat. Ansonsten befinden sich in den historischen Schaukästen viele wertvolle Exponate vor allem exotischer Säugetiere und Vögel.



Das Löwenzimmer wurde im historischen Zustand belassen.

gen wird. Der erste Seitensaal ist dem Lebenswerk von Pater Gabriel Strobl gewidmet: In einer großen Tischvitrine wird sein wissenschaftliches und künstlerisches Schaffen geschildert. An den Wänden ist eine Schausammlung von verschiedenen Insekten-Gruppen zu bewundern.

Das Naturhistorische Museum im Stift Admont ist für seine Insektensammlung weithin bekannt. Insbesondere die Sammlung der Zweiflüglern, die Pater Gabriel Strobl vor mehr als 100 Jahren zusammengetragen hat, ist bedeutend. Viel weniger ist der Öffentlichkeit bewusst, dass sich die Forschung mit dieser Sammlung auch weiterhin befasst. Kontakte mit internationalen Instituten bestehen und anerkannte Fachleute aus Tschechien, Deutschland und auch England bemühen sich um weiterführende Forschung und detaillierte Typisierungen. Wissenschaftliche Werke und neu verfasste Bücher

insbesondere von Milan Chvála helfen den Wert der eindrucksvollen Sammlung in der Fachwelt zu belegen.

Der zweite Seitensaal präsentiert in einer eindrucksvollen Installation alle 243 Exponate an Wachsobst-Früchten von Pater Constantin Keller (1778-1864). Der Raum erhält

durch eine geschwungene Vitrinen-Konstruktion selbst die Form einer Frucht und beherbergt diese kunstvollen Unikate, die P. Constantin nach selbst gezüchteten Originalen in Wachs nachgeformt hat. Die Wachsfrüchte sind von höchster Qualität und entsprechen nahezu perfekt ihren natürlichen Vorbildern. Darunter befinden sich auch Obstsorten, die heute zum großen Teil aus den bestehenden Sortimenten verschwunden sind. Getrennt durch eine große Doppelflügel-

MICHAEL BRAUNSTEINER

ES LEBE DIE VIELFALT!

ZEHN JAHRE MUSEUM DES STIFTES ADMONT SONDERAUSSTELLUNG 2013

Das kontrastreichste Privatmuseum Österreichs im 1074 gegründeten Benediktinerstift Admont kann auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurück blicken. Seit seiner Eröffnung im Jahre 2003 ist es bekannt für die unerwartete Vielfalt dessen, was es seinen oftmals staunenden Gästen zu bieten hat.

Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ein Naturhistorisches Museum aus der Zeit von 1866-1906 (Museum im Museum), ein Kunsthistorisches Museum, Sonderausstellungen und eine multimediale Stiftspräsentation

sind auf 3.600 m² Ausstellungsfläche unter einem Dach vereint. Die barocke Stiftsbibliothek ist die größte Klosterbibliothek der Welt. Kultur und Natur, Vergangenheit und Gegenwart, historische und zeitgenössische Kunst und

Erfrischend Innovatives ist auf allen Ebenen, so auch bezüglich Ausstellungsgestaltung, eine Selbstverständlichkeit.

Architektur halten einen spannungsreichen Dialog. Jahrhundertalte Traditionen werden gewahrt: Die Sammlungen und die Stiftsbibliothek befinden sich nach

aufwändigen Restaurierungen in einem vorbildlichen Zustand. Erfrischend Innovatives ist auf allen Ebenen, so auch bezüglich Ausstellungsgestaltung, eine Selbstverständlichkeit. Bei den Ausstellungen und Ankäufen steht die Gegenwartskunst im Mittelpunkt. Einen Schwerpunkt bildet die MADE FOR

ADMONT-Schiene, aus der jährlich hochrangige Kunstwerke hervor gehen. Ein breites Kulturprogramm mit Konzerten, Lesungen und Angeboten

für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Museumswerkstatt rundet das Jahresprogramm ab.

Die Stiftsbibliothek, das gesamte Museum, die Kirche und die Außenanlagen sind Teile der Sonderausstellung 2013. Der „genius loci“ des Museums, der Geist des Ortes, wird in diesem Jahr vielerorts und vielfältig spürbar:

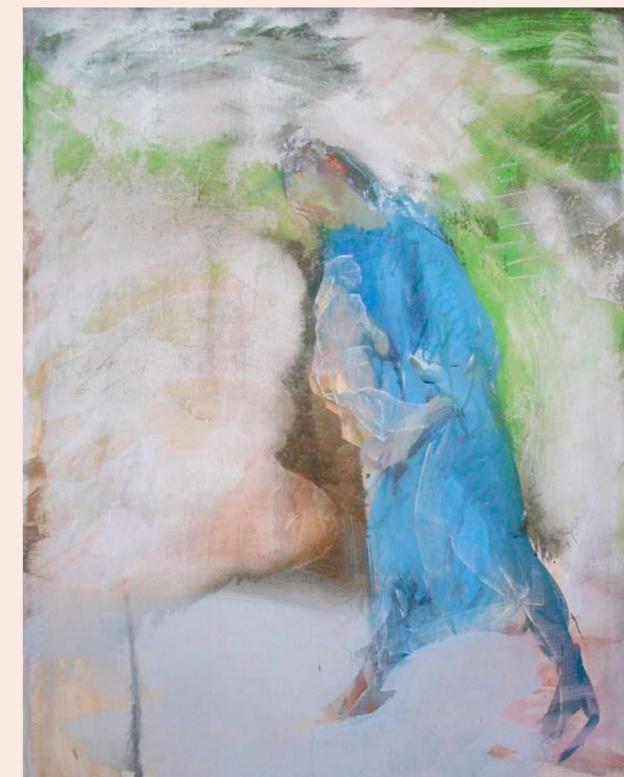
Der 1776 vollendete Bibliotheksaal zählt zu den bedeutendsten Gesamtkunstwerken des europäischen Spätbarocks. Dieser weltweit größte klösterliche Büchersaal bildet das Highlight für jeden Stiftsgast. Auf einer Länge von 70 Metern, mit 14 Metern Breite und einer Höhe von rund 13 Metern beherbergt er rund 70.000 Bücher. Die Deckenfresken stammen von Bartolomeo Altomonte (1701-1783), der reiche Skulpturenschmuck vom Bildhauer Josef Stammel (1695-1765). Die Skulpturengruppe „Die Vier letzten Dinge“ bildet einen Höhepunkt von Stammels Werk. Ein Video im Eingangsbereich informiert über die in den Jahren 2004 bis 2008 durchgeführte aufwändige Gesamtrestaurierung der Bibliothek.

Im Stiftsarchiv befinden sich etwa 1.400 wertvolle Handschriften sowie 930 Inkunabeln (bis zum Jahr 1500 gedruckte Bücher) und Frühdrucke (Druckwerke aus dem Zeitraum 1501-1520). Während des 12. Jahrhunderts verfügte das Stift Admont über ein äußerst produktives Skriptorium (Schreibstube). Durch die große Zahl der künstlerisch ausgestatteten Handschriften und Inkunabeln (Ornamente, Miniaturen, Holzschnitte) stellt der Bestand eine beachtliche Kunstsammlung dar. Die Ausstellung „Bibliotheca universalis“ im Sonderausstellungsraum gegenüber der Stiftsbibliothek bietet Eindrücke

Herbert Brandl, Ohne Titel, 2000



Hubert Schmalix, Köpfe, 1994



Siegfried Anzinger, Felsgrottenmadonna, 1997

von der Vielfalt einer mittelalterlichen Büchersammlung.

Der **Ausgangspunkt der Sonderausstellung 2013** befindet sich diesmal in der barocken Säulenhalle im Erdgeschoss. Mit Fotografien, Plänen und kurzweiligen Flatscreen-Präsentationen lässt sich ein Bild von den umfassenden Veränderungen im Stift Admont seit Beginn des Museums-Umbaues gewinnen. Anhand von 100 Fotografien von Rudi Molacek aus der Zeit der Museumsöffnung 2003 kann man rückblickend Bekanntschaft mit Mönchen und Mitarbeitern aus dem Stift, sowie mit museumsrelevanten Personen und Künstlern machen. Besucher begegnen auch den ersten

Weine des Stiftes Admont. Sie kommen aus dem in Nordslowenien gelegenen stiftischen **Weingut DVERI-PAX**.

Das Stift Admont weist eine jahrhundertelange Sammlungstradition auf. Seit 1997 hat es seine Aktivität für die einen überraschend, für die anderen folgerichtig auf die künftige Mitgestaltung und Reflexion zeitgenössischer Kunst ausgeweitet. Bereits 2002 hat in der ehemaligen Winterreitschule im Erdgeschoss die **Stiftung Hannes Schwarz** (geb. 1926) eröffnet, in der es u. a. um die Aufarbeitung

des Nationalsozialismus mit den Mitteln der Kunst geht. Qualitätsorientiert liegt der kuratorische Schwerpunkt der übrigen wachsenden Sammlung auf der österreichischen **Gegenwartskunst**, im spezifischen auf dem Gebiet der Malerei. Ganz wesentlich ist auch die

gezielte Förderung der hauseigenen Reihe **MADE FOR ADMONT** mit ortsspezifischen Werken. Die Jubiläumsausstellung im **Museum für Gegenwartskunst** zielt mit einer Auswahl an malerischen, skulpturalen, fotografischen und multimedialen Werken darauf ab, den Besuchern ein „Feeling“ für die jüngsten Sammlungsbestände des Stiftes Admont zu vermitteln.

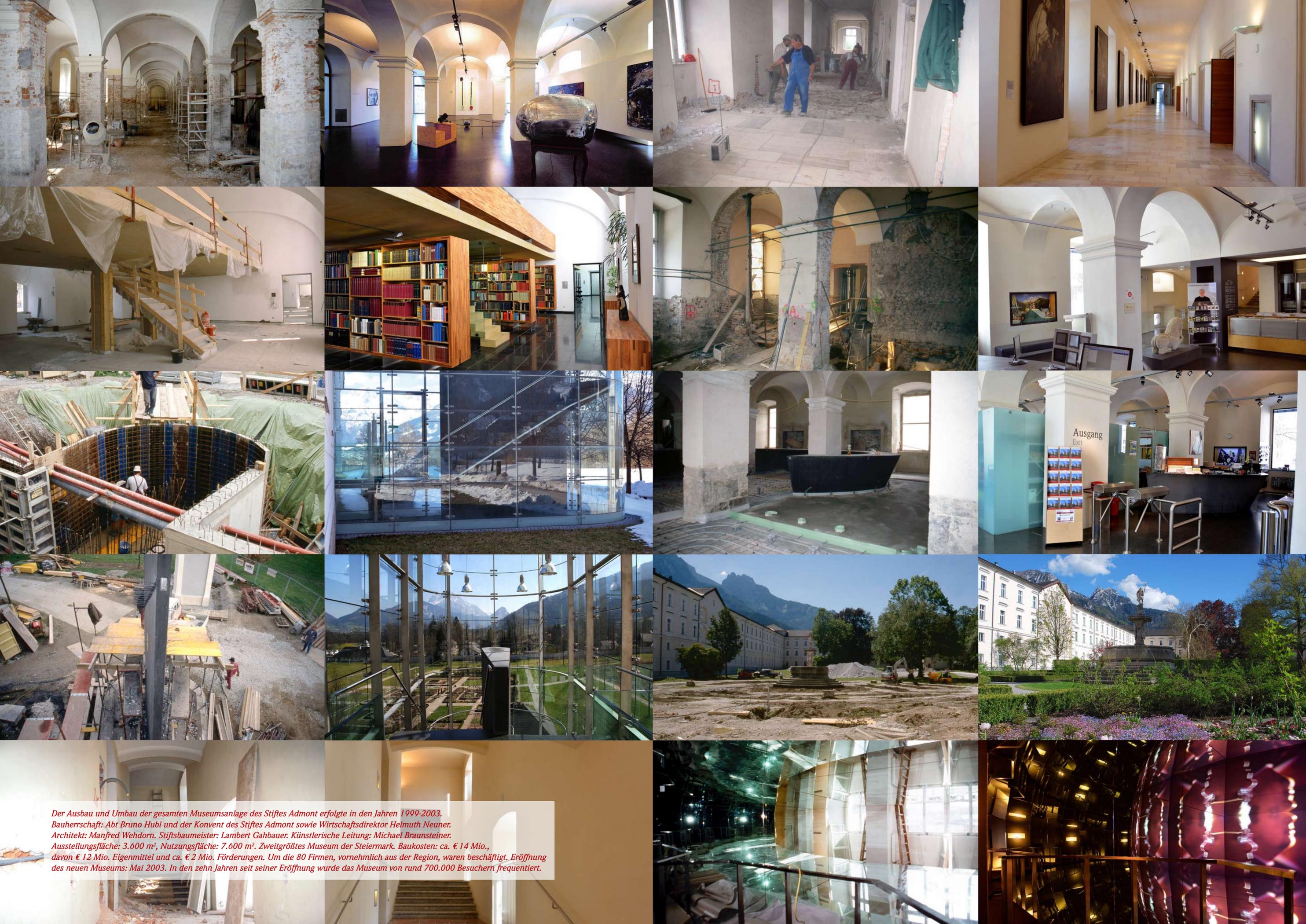
Nach der Erstpräsentation der Sammlung **JENSEITS DES SEHENS** im Vorjahr besteht eine große Nachfrage nach dem Erlebnis dieser ganz spezifischen Kunstwerke. Diese sind speziell für sehende und blinde Menschen geschaffen und mit allen Sinnen wahrnehmbar: berührbar, riechbar, hörbar ... Wichtige Werke aus dieser Sammlung sorgen auch bei der diesjährigen Ausstellung für ein ganz andersARTiges und völlig neues Erleben von Kunst. Für blinde Menschen sind diese Kunstwerke barrierefrei zugänglich. Tipp: Sehende sollten sich eine

Augenbinde beim Museumspersonal besorgen! Bestandteile der Ausstellung sind natürlich auch das Kunst- und Naturhistorische Museum mit ihren Stationen aktueller Kunst.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene öffnet die Admonter **Museumswerkstatt** gegen Voranmeldung und zu besonderen Festivitäten seine Pforten. Die Themen des Workshops stehen in Bezug zum Stift Admont und seinen Kunstschatzen. Nach dem Stiftsbrand wurde die **Kirche** unter Nutzung von romanisch-gotischen Fundamenten von Architekt Wilhelm Bücher von 1866-1869 neu errichtet. Sie ist der erste neugotische Sakralbau Österreichs. Im Inneren finden sich Kunstwerke von der Spätgotik bis zur Neugotik – u. a. von Martino Altomonte, Fr. Benno Haan und Josef Stammel. Statuen des Stiftspatrons – des Hl. Blasius – bekrönen den Hochaltar und den Spitzgiebel über dem Westportal. Das unvergleichliche „**Gesamterlebnis Stift Admont**“ kann durch die Kombination weiterer Angebote individuell gestaltet werden. Besonders beeindruckend: die multimediale Stiftspräsentation und die Panoramatrepp. Die weitläufige Klosteranlage mit ihren monastischen, kunsthistorischen und gartenarchitektonischen Highlights, die kulinarischen Genüsse im Stiftskeller, Abstecher in den „Nationalpark Gesäuse“ und zu den umliegenden Tourismus-Attraktionen, sowie das neue Admonter Hotel „Spirodom“ bieten zahlreiche Möglichkeiten.

Aus der Sammlung **JENSEITS DES SEHENS**: Werner Reiterer, Ohne Titel, 2002/03

Erwin Wurm, aus der Serie „Brothers and Sisters“, MADE FOR ADMONT, 2002



Der Ausbau und Umbau der gesamten Museumsanlage des Stiftes Admont erfolgte in den Jahren 1999-2003. Bauherrschaft: Abt Bruno Hubl und der Konvent des Stiftes Admont sowie Wirtschaftsdirektor Helmuth Neuner. Architekt: Manfred Wehdorn. Stiftsbaumeister: Lambert Gahbauer. Künstlerische Leitung: Michael Braunsteiner. Ausstellungsfläche: 3.600 m², Nutzungsfläche: 7.600 m². Zweitgrößtes Museum der Steiermark. Baukosten: ca. € 14 Mio., davon € 12 Mio. Eigenmittel und ca. € 2 Mio. Förderungen. Um die 80 Firmen, vornehmlich aus der Region, waren beschäftigt. Eröffnung des neuen Museums: Mai 2003. In den zehn Jahren seit seiner Eröffnung wurde das Museum von rund 700.000 Besuchern frequentiert.

MICHAEL BRAUNSTEINER

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST



GegenwartsGUNST im Kloster

Personalausstellung Alfred Klinkan, 2004

Die benediktinische Gemeinschaft des Stiftes Admont hat sich während ihres mehr als 900jährigen Bestehens immer wieder maßgeblich der aktuellen Kunst und Kultur geöffnet und diese nach ihren Möglichkeiten gefördert. Die Gäste der Abtei bewundern im prachtvollen Bibliothekssaal ein Gesamtkunstwerk, das zum Zeitpunkt seiner Vollendung 1776 selbst Gegenwartsarchitektur, Gegenwartskunst war.

Von der Fertigstellung dieses Raumes, in dem das Wissen der Zeit in Buchform

gespeichert ist, bis heute sind etwas mehr als 235 Jahre vergangen. Und innerhalb dieses Zeitraumes, zwischen Damals und Jetzt, haben zahlreiche Künstler gewirkt, deren zu Lebzeiten weitgehend als empörend empfundene Kunstwerke zum Teil längst zu den besten der Welt zählen.

Weil wir schon bei der Geschichte sind – blenden wir kurz zurück! Admont 1997. Im Zuge der Planung des neuen Museums wurde

vieles diskutiert. Der Gedanke, die Kunst unserer Zeit in das Stift zu holen, sie mit den historischen Sammlungen und den Anliegen des Klosters in Verbindung zu setzen, hat sich schnell

Im Stift Admont leben Gegenwartsmönche, sind Gegenwartsmenschen beschäftigt.

durchgesetzt. Im Stift Admont leben Gegenwartsmönche, sind Gegenwartsmenschen beschäftigt. Was also liegt

näher, als dass sie sich einerseits um die Wahrung ihrer Traditionen und ihres historischen Erbes (Restaurierung, Konservierung vorhandener Substanzen, z. B. Kunstwerke, Klosteranlage, Stiftsbibliothek) bemühen, sich andererseits mit den Anliegen, den Gedanken, den Werken der Menschen unserer Zeit auseinandersetzen? Sich darauf zu beschränken, im neuen Museum das zu zeigen, was ohnedies schon da war – Kunst, die sowohl den verheerenden Stiftsbrand im Jahre 1865 als auch die Notverkäufe in der Zeit der Wirtschaftskrise überstanden hat –, das erschien jedenfalls nicht zweckdienlich. Schließlich lebt hier niemand in der Vergangenheit. Aber das Stift Admont mit seinen Mönchen, seinen Menschen hat Vergangenheit, nützt die Gegenwart und hat eine Zukunft, in die es mutig blicken kann.

Seit 1997 baut das Stift Admont kontinuierlich eine Gegenwartskunst-Sammlung auf. Diese Sammlung beinhaltet mit Stand 2013 rund 1000 Kunstwerke von etwa 180 meist österreichischen Künstlern der jüngeren und mittleren Generation. Sie setzt sich aus zwei Teilen zusammen: aus Atelier- bzw. Galerieankäufen, sowie aus MADE FOR ADMONT-Auftragskunst. Eine Reihe von Künstlern – Rudi Molacek, Lois Renner, Erwin Wurm u. a. – hat in den letzten Jahren auf Einladung des Stiftes hin vor allem auf dem Gebiet der Fotokunst bedeutende Werkgruppen geschaffen.

Eine weltweite Besonderheit der Sammlung sind die grundsätzlich für sehbehinderte und blinde Menschen

konzipierten Kunstwerke. Seit 2002 haben im Auftrag des Stiftes Admont 25 Künstler Werke für diesen Samm-

lungsteil geschaffen. 2012 wurde diese Sammlung in progress unter dem Titel „Jenseits des Sehens“ erstmals im Museum des Stiftes Admont gezeigt und im Rahmen des Österreichischen Kunstsponsoringspreises „Maecenas“ ausgezeichnet. Für gewöhnlich heißt es in Museen strikte: Nicht berühren! Bei diesen Kunstwerken ist das anders. Sie sind absolut ungewöhnlich und sowohl für Blinde als auch für Sehende mehrsinlich wahrnehmbar, interaktiv und partizipativ zugänglich. Zwischen blinden und sehenden Menschen kann ein spannender und beiderseits grenzerweiternder Prozess des ART SHARING's stattfinden.

Die Sammlung beinhaltet ebenso größere Werkgruppen ausgewählter Künstler wie etwa die „Stiftung Hannes Schwarz“. Eine starke Gruppe konstituiert sich auch aus Werken von Vertretern der „Neuen Malerei“ der 1980er Jahre, die sich in unterschiedlichste Richtungen weiter entwickelt haben. Zu den wichtigsten zählen Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Josef Kern, Alfred Klinkan, Alois Mosbacher, Hubert Scheibl und Hubert Schmalix.

Durch permanente, aus den guten Kontakten zur österreichischen Kunst- und Kulturszene resultierende Ankäufe befindet sich die Sammlung in einem spannenden, dynamischen Aufbauprozess. Neben Kunstwerken von arrivierten Künstlern, die sich nicht nur in Österreich, sondern auch international einen Namen gemacht haben, werden auch immer wieder solche von jungen bzw. weniger bekannten, aber überzeugend arbeitenden Künstlern angekauft. Wo immer möglich, ist das Stift um die Unterstützung der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten junger, noch nicht arrivierter Künstler bemüht. Definitiv keinen Platz in der Sammlung des Stiftes findet jedoch jene Kunst, die den hohen musealen Qualitätsanforderungen nicht entspricht. Gleichberechtigt wird qualitätsvolle „Outsider Art“ – spezifische Werke von kreativen behinderten Menschen – von Anbeginn ausgestellt und gesammelt. Ausstellungshighlights im Rahmen der ADMONT GUESTS-Schiene, wie etwa die erstmalige Präsentation von über 120 Werken der weltberühmten „Sammlung Prinzhorn – Heidelberg“ (2009) in Österreich, bringen die Admonter Sammlung in einen Dialog mit anderen Sammlungen. Mönche und Mitarbeiter des Stiftes können sich jederzeit Kunstwerke aus dem Depot entleihen und machen auch rege davon Gebrauch. Gegenwartskunst ist hier etwas ganz Natürliches, Lebendiges, Allgegenwärtiges. Das Museum für Gegenwartskunst, aber auch die Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss sowie das Stiftsgelände, bilden die Plattformen für die Präsentation diverser Positionen aktueller Kunst in immer neuen Zusammenstellungen und neuen Beziehungsfeldern.

SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST Stift Admont

(Künstlerinnen und Künstler, sofern nicht anders bezeichnet aus Österreich)

Stand: Jänner 2013

Friedrich Aduatz, Peter Androsch, Siegfried Anzinger, Siegrun Appelt, Jack Bauer, Thomas Baumann, Wolfgang Becksteiner, Walter Berger, Fritz Bergler, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Heiko Bressnik, Uwe Bressnik, Adi Brunner, Tom Carr (Spanien/USA), Anna Charbula, Georgia Creimer, Christoph Cremer, Christophe Cuzin (F), Gunter Damisch, Josef Danner, Mario Decleva, Lore Demel-Lerchster, Regula Dettwiler, Johannes Deutsch, Irma Eberl, Stefan Emmelmann, Manfred Erjautz, Tone Fink, Richard Fleissner, Herbert Flois, Georg Frauenschuh, Heribert Friedl, Jakob Gasteiger, Bruno Gironcoli, Matthias Gommel, Franz Grabmayr, Franz Graf, Michael Gumhold, Stefan Gyurko, Maria Hahnenkamp, Gerhard Hammerl, Julie Hayward, Tanja Hemm (D), Manuela Hillebrand, Claudia Hirt, Tomas Hoke, Andreas Horlitz (D), Michael Horsky, Dieter Huber, Lisa Huber, Judith Huemer, Christian Hutzinger, Franco Ionda (I), Hans Jandl, Anna Jermolaewa, Martin Kaltner, Alexander Karner, Karl Karner, Josef Kern, Michael Kienzer, Alfred Klinkan, Ronald Kodritsch, Walter Köstenbauer, Gerhard Kohlbauer, Elmar Kopp, Nikolaus Korab, Brigitte Kowanz, Jörg Kozak, Felicitas Kruse, Eli Kumpfhuber, Hans Kupelwieser, Kai Kuss, Karl Leitgeb, Eduard Lesjak, Ulrike Lienbacher, Christoph Lingg, Gert Linke, Edgar Lissel, Michael Maier, Manfred Makra, Claudia Märzendorfer, Christian Maurer, Hans Milenek, David Moises, Rudi Molacek, Alois Mosbacher, Peter Niederscheider, Walter Novak, Oswald Oberhuber, David Ölz, Valentin Oman, Günther Pedrotti, Undine Pega, Anton Petz, Franz Pichler, Tobias Pils, Michael Pinter, Michael Pisk, Hans Pollhammer, Dieter Preisl, Wendelin Pressl, Hannes Priesch, Arnulf Rainer, Konrad Rainer, Thomas Redl, Sigrid Reingruber, Thomas Reinhold, Ferdinand Reisenbichler, Werner Reiterer, Otto Reitsberger, reMI, Lois Renner, Alfred Resch, Frenzi Rigling, Gerwald Rockenschau, Paul Rotterdam, Constanze Ruhm, Gerhard Rühm, Kurt Ryslavý, Stefan Sandner, Robert Schaberl, Hubert Scheibl, Wilhelm Scherübl, Eva Schlegel, Hubert Schmalix, Ernst Schmid, Christoph Schmidberger, Andreas Schmidt, Ruth Schnell, Martin Schnur, Gabriele Schöne, Josef Schwaiger, Hannes Schwarz, Christian Schwarzwald, Susanne Sehn-Baumhake, Barbara Seirer, Deborah Sengl, Emil Stemeister, Hermann Staudinger, Johannes Steidl, Kurt Steinberg, Petra Sterry, Thomas Stimm, August Stimpfl, Kurt Straznický, Ingeborg Strobl, Ulrike Stubenböck, Helmut Swoboda, Elmar Trenkwalder, Gustav Troger, Norbert Trummer, Walter Vopava, Simon Wachsmuth, Matta Wagnest, Martin Walde, Lois Weinberger, Franz West, Heidrun Widmoser, Wolfgang Wiedner, Markus Wilfling, Hans Winkler (D), Erwin Wurm, Robert Zahornicky, Johannes Zechner, Gerlind Zeilner, Klaus Dieter Zimmer, Otto M. Zitko, Fabio Zolly, zweintopf



Sonderpreis „Maecenatum“ Gewinner 2012: v. l. n. r. Kurt Bergmann, Prof. Carl Djerassi, GF Aslak Petersen, Abt Bruno Hubl, © picturesborn

MAECENAS KUNSTPREIS AN DAS STIFT ADMONT VERLIEHEN UND WEITERE PREISE

Das unabhängige Wirtschaftskomitee „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ hat den Österreichischen Kunstsponsoringspreis „Maecenas“ 2012 bereits zum 24. Mal gemeinsam mit dem ORF an Unternehmer und Unternehmen für die Förderung

Erstmals in der Geschichte dieser Verleihung erging der Preis an eine kirchliche Institution.

von Kunstprojekten, die ohne diese Unterstützung nicht hätten verwirklicht werden können, vergeben. Erstmals in der Geschichte dieser Verleihung erging ein Preis an eine kirchliche Institution. Abt Bruno Hubl nahm für das oberste Benediktinerstift Admont beim Maecenas-Galaabend am 28. November 2012 im Hotel Imperial in Wien den Anerkennungspreis für den Sonderpreis Maecenatum freudig entgegen. Das Stift Admont hat den Aufbau der Sammlung JENSEITS DES SEHENS - KUNST VERBINDET BLINDE UND SEHENDE eingereicht. Das Kloster lässt hierfür Kunstwerke anfertigen, die mit allen Sinnen erlebt werden können.



Matthias Gommel, Silence, 2012

Weitere Auszeichnungen im Laufe der Jahre

2011 wurde dem Museum das Österreichische Museumsgütesiegel verliehen. Damit wird nachgewiesen, dass Bib-

liothek & Museum des Stiftes Admont den internationalen Kriterien der Museumsarbeit entsprechen. Jährlich wird auch der OscART – ein Ehrenpreis für besondere Verdienste im Kunstbereich – verliehen. 2009 erging der OscART für besondere Leistungen im Museums- und die

Sammlung an das Benediktinerstift Admont, Bibliothek & Museum. Aber nicht nur der künstlerische Part wurde in all den Jahren ausgezeichnet. Im Jahre 2009 erging der Sonderpreis zum Staatspreis Marketing an das Stift Admont für das Marketingkonzept des Jahres 2008, in der die weltgrößte Klosterbibliothek nach ihrer erstmaligen Gesamtrestaurierung wiedereröffnet wurde. Mit über 85.000 Besuchern in dieser Saison war dies bislang eines der erfolgreichsten Museumsjahre. Für die Gestaltung, Konzeption und Realisierung der 2006 online gegangenen Website des Stiftes Admont hat man im selben Jahr den internationalen WebAward gewonnen. Im Jahre 2005 konnte für das grafische Gestaltungskonzept der Ausstellungsräume der Green Panther erzielt werden, wofür sich die Werbeagentur Rubikon aus Graz verantwortlich zeichnet.

Neben weiteren Nominierungen, u. a. für einen zusätzlichen Green Panther und auch für den Staatspreis Tourismus im Jahre 2005 für den Um- und Neubau des Museums, wurde dem Stift Admont der wohl bislang bedeutendste Preis ebenso im Jahr 2005 verliehen. Es handelt sich hierbei um den Österreichischen Museumspreis, der von der damaligen Bundesministerin Gehrhr für das Konzept und die Aufbauarbeit der musealen Institution dem Stift Admont überreicht wurde.



Julie Hayward und Thomas Reinhold, synergie:paradox, 2005



Rudi Molacek, Admont, 2002

BIBLIOTHEK & MUSEUM

– 10 JAHRE Ein Rückblick



Adi Brunner, Malwerkstatt Graz

Eva & Adele

Heribert Friedl

Franz Graf

Wichtigste Ausstellungen ab 2002 (chronologisch)

2002 Sammlung Hannes Schwarz **2003** ERÖFFNUNG DES NEUEN MUSEUMS | Karl Leitgeb . Herrn Bernegggers Radiosammlung. Stadt-Land-Kunst, Kulturhauptstadt Graz **2003** – Made for Admont | Sammlung Gegenwartskunst | Franz Graf – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Die Bibel – das Buch der Bücher **2004** Präsentation der Neuerwerbungen | Spielplatz Gegenwartskunst | Alfred Klinkan (1950–1994) – Malerei anders | Ingeborg Strobl – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Bücher für den Gottesdienst **2005** Präsentation der Sammlung | Thomas Reinhold & Julie Hayward - synergie: paradox | Religion und Kirche in der Steiermark 1945–2005 | Kirchengeschichte und Weltgeschichte | Bibliothek anders – Wundersames und Transformiertes, mit den Installationen „Palimpsest II“ von Andreas Horlitz in der Stiftsbibliothek und „Library of Transformed Information“ von Wolfgang Becksteiner

in der Säulenhalle | Markus Wilfling - Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Kirchengeschichte und Weltgeschichte **2006** Das Paradies – Schlangen haben keinen Zutritt | Nix für Ungut, Admont 1938–1945, Lebensspuren heute, Eine „Made for Admont“-Fotoausstellung von Felicitas Kruse | Art • Collected & Made for Admont **2006** | Emil Siemeister, Schweben der fallen (Spagyrik) | Konrad Rainer, Fotoprojekt Admonter **2006** | Norbert Trummer - Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Das Paradies: Ein Ideal in Wort und Bild **2007** Ich fühle was, was du nicht siehst – Kunst zum Begreifen | Michael Kienzer, Tobias Pils, Markus Wilfling (Personalausstellung) | Art • Collected & Made for Admont **2007** | Thomas Baumann und Martin Kaltner – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Das alte Wissen von der Vielfalt der Natur **2008** Die Bibliothek – Geistreiche Fülle in kostbarer Hülle | Fokus Bibliothek. Focus Library | Auf Buchfühlung gehen, Ausstellungsprojekt von Petra Gratzl und Anton Knoll | Stefan Emmelmann

– Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Kirchliches Recht im Mittelalter **2009** Natur – Die Schöpfung ist nicht vollendet | Art • Collected & Made for Admont **2009** | Admont Guests: Sammlung Prinzhorn Heidelberg | Interdisziplinäres Symposium „Schöpfungen“ | Wilhelm Scherübl – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Der Apostel Paulus **2010** Best of Admont **2010** | PLAY ADMONT – Spielerische Zugänge zu internationaler Gegenwartskunst. Im Rahmen der Regionale **2010** | Werner Reiterer – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Die vier lateinischen Kirchenväter **2011** SAMMLERLEIDENSCHAFT | Admont Guests: Fünf steirische Kunstsammlungen im Dialog mit der Sammlung Gegenwartskunst des Stiftes Admont | Rudi Molacek – Installation in der Säulenhalle | Frauenberger Salongespräche und Podiumsdiskussion „Kunstsammeln“ | Karl Leitgeb – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Abt Antonius Gratiadei, Humanist und Büchersammler **2012** Die Sammlung JENSEITS

DES SEHENS – Kunst verbindet Blinde und Sehende | Zwischen Erinnern und Vergessen, Endlichkeit und Ewigkeit – Installation „Manfred“ (Dramatisches Gedicht von Lord Byron, Vertonung von Robert Schumann, Regie und Visualisierung: Johannes Deutsch) von Johannes Deutsch in der Säulenhalle | Hannelore Demel-Lerchster – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Himmelsboten. Geschichten und Bilder von Engeln und Erzengeln **2013** Zehn Jahre Museum des Stiftes Admont – Es lebe die Vielfalt! | Emil Siemeister – Künstlerische Intervention im Kunsthistorischen Museum | Bibliotheca universalis – Von der Vielfalt einer mittelalterlichen Büchersammlung **2014** Admont Guests: Internationale Sammler von Künstlerbüchern (in Planung)

2004 Eröffnung des Naturhistorischen Museums

2004-2008 Gesamtrestaurierung der Stiftsbibliothek



EIN HIGHLIGHT DER VERGANGENEN 10 JAHRE

Die Generalrestaurierung der barocken Stiftsbibliothek Admont – ein Jahrhundertprojekt wurde 2008 abgeschlossen



Hubert Schwarz, figurale Deckenmalerei, Fresken



Bernadette Künigl, Vergoldungen

Im Zuge dieses Jahrhundertprojektes – vergleichbare Arbeiten wurden seit der Fertigstellung des Bibliotheksaaes im Jahr 1776 noch niemals gemacht – wurden in drei großen Arbeitsphasen während der Jahre 2004 bis 2008 abschnittsweise sämtliche Bereiche generalrestauriert: Alle Bestände aus Stein und Metall, die Deckenfresken, der gesamte Skulpturenschmuck sowie sämtliche Bestandteile aus Holz. Last

but not least wurde der gesamte Buchbestand von etwa 70.000 Stück gereinigt und auf seine Schäden hin untersucht. Über 5.000 Bücher wurden restauriert. Die Stiftsbibliothek Admont war während der gesamten Restaurierungs-Phase für die Besucher zu besichtigen – freilich zum

Die Generalrestaurierung der Stiftsbibliothek Admont war ein wichtiger Beitrag, ein architektonisches und kunstgeschichtliches Juwel für weitere Generationen zu sichern.

Teil nur eingeschränkt, da Baugerüste und leere Bücherschränke die ganze Pracht des Saales gemindert haben. Die Restaurierungsarbeiten waren dringend notwendig, da Teile der baulichen Substanz sowie ein beträchtlicher Teil der Bücher in ihrem weiteren Bestand gefährdet waren. Das

Jahrhundert-Projekt der Generalrestaurierung der Stiftsbibliothek Admont, das unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes gestanden ist, war somit ein wichtiger Beitrag, ein architektonisches und kunstgeschichtliches Juwel für weitere Generationen zu sichern. Seit März 2008 ist die größte Klosterbibliothek der Welt – die Stiftsbibliothek Admont – wieder neu aufgefrischt in ihrem alten Glanz für die Besucher zu bewundern!



robotlab

Fabio Zolly

Christoph Cremer

Insektenraum, Naturhistorisches Museum



Eva Moser-Seiberl, monochrom gefasste Skulpturen von Josef Stammel



Rutana Calugarescu, Bücherrestauratorin

KINDERPROGRAMM IM JULI UND AUGUST



Abenteuer Museum
Damit in den Ferienmonaten Juli und August nur ja keine Langeweile aufkommt, werden für Kinder und Jugendliche spezielle Programme angeboten, welche abwechselnd einmal wöchentlich stattfinden.

Wieso fallen Vögel nicht von der Stange? – Warum bleibt die Tanne grün? – Wieso stoßen Heuschrecken in einem Schwarm nicht zusammen? Zu diesen und mehr Fragen gibt es Auskunft bei einem interessanten Streifzug durch das vielfältige Naturhistorische Museum. Sogar gegen Ungeheuer ist ein Kraut

gewachsen! In der Natur gibt es eine Fülle von Heilkräutern und Zauberpflanzen, einige davon werden vorgestellt und danach in der „Hexenküche“ gleich zusammengemixt. In einer spannenden „Schnitzeljagd“ müssen versteckte Botschaften entdeckt und lustige Aufgaben erfüllt werden. Alle Stockwerke des Stiftsmuseums werden durchstöbert und dabei wird manches Geheimnis gelüftet!

Termin: freitags 9 - 11 Uhr
(5. Juli bis 23. August 2013)
Preis: € 4,00 p. Pers.



DVERI PAX WEINVERKOSTUNG IM MUSEUM DES STIFTES ADMONT

Das in Nordslowenien gelegene stiftische Weingut produziert eine Auswahl an erstklassigen Weinen, die auch international immer mehr Anerkennung findet. Auch „First-Class“-Reisende der Lufthansa genießen seit Jänner auf Langstreckenflügen nach Amerika ein Glas „Benedict Weiß“ vom Weingut DVERI-PAX. Weingenießer erhalten ab sofort die Gelegenheit, sich auf die Suche nach dem passenden Wein zu begeben. Die hochdekorierten Produkte des Stiftes Admont können nach Voranmeldung im Rahmen von Weinverkostungen im Museum des Stiftes Admont kennen gelernt werden. Das Angebot umfasst ein interessantes Spektrum von fruchtig frischen Weißweinen bis zu kräftigen, aromatischen Rotweinen.

Voranmeldungen unter:
+43/(0)3613/2312-604 oder
museum@stiftadmont.at

Preis pro Person: € 9,50 (4 Weine inkl. Weißbrot, Dauer: ca. 60 min)

MUSEUMSWERKSTATT – WORKSHOPS

Bitte beachten Sie auch unsere buchbaren Museumswerkstätten für Schüler- und Erwachsenengruppen (min. 8, max. 20 Pers.) zu den Themen „Klostermedizin“, „Schreiben wie ein Mönch“, „Papier schöpfen“ und „Ein Buch entsteht“. Anfragen unter Tel.: +43 (0)3613/23 12-601.

Die vielfältigen Workshops richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Themen stehen in Bezug zum Stift



Admont und seinen Kunstschätzen. Eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich, die Gruppengröße liegt bei mindestens 8 Personen, maximal werden je nach Thema bis zu 20 Teilnehmer betreut.

Unsere Themen:
„Klostermedizin“: Hier geht es um altes Wissen über Heilkräuter und deren praktische Verwendung. Nach einem kurzen Kräuterspaziergang (so es das Wetter zulässt) wird eine gute Heilsalbe

oder ein angenehmer Lippenbalsam hergestellt. Dauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten, Gruppengröße: max. 20 Personen

„Schreiben wie ein Mönch“: Wie viel Mühe und Plage hinter einem mittelalterlichen Buch stecken, soll dieser Workshop vermitteln. Das Schreiben in gotischer Schrift ist eine echte Herausforderung und erfordert viel Konzentration. Umso stolzer ist man auf das Ergebnis! Dauer: ca. 2 Stunden, Gruppengröße: max. 15 Personen

„Papier schöpfen“: Dieses Programm beschäftigt sich mit Fragen rund ums Papier: Wo wurde das Papier erfunden? Wie stellte man früher Papier händisch her? Im praktischen Teil wird selber Papier geschöpft, dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt! Dauer: ca. 1 Stunde 20 Minuten, Gruppengröße: max. 20 Personen

„Ein Buch entsteht“: Dieser Workshop soll Auskunft darüber geben, womit und worauf die Menschen in verschiedenen Epochen geschrieben haben.

Anschließend werden zwei Lagen zusammengeheftet. Dauer: ca. 2 Stunden, Gruppengröße: max. 15 Personen

Offene Werkstatt
An einigen Tagen im Jahr öffnen wir die Museumswerkstatt für kreative Bastelnachmittage. Eingeladen sind alle, die unser Museum an diesen Tagen besuchen und gerne basteln: Oma, Opa, Mama und/oder Papa, Kind und Kegel – alle sind willkommen!



NATIONALPARK GESÄUSE ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK ERLEBNISZENTRUM WEIDENDOM



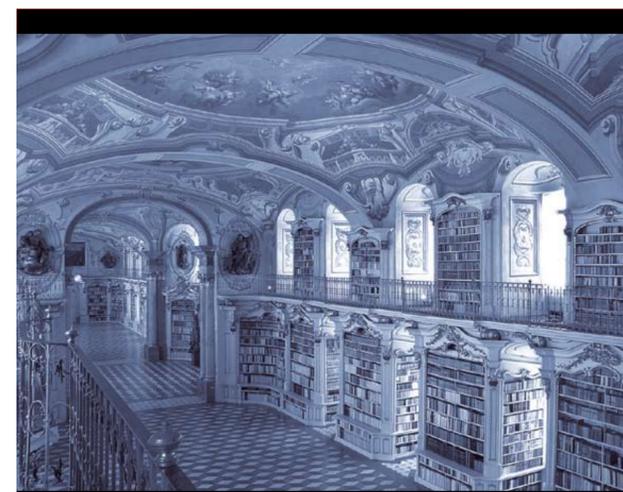
Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis 2012 hält dieses Ausflugsziel im Nationalpark Gesäuse – umgeben von einem erlebbaren Bauerngarten, schattigen Ruhebereichen und einer Forschungswerkstatt – für die ganze Familie zahlreiche Überraschungen bereit. Das Erlebniszentrum Weidendom liegt direkt an der Abzweigung nach Johnsbach am Ufer der Enns inmitten eines einzigartigen Gebirgspanoramas.

Öffnungszeiten (Eintritt frei):
Mai, Juni und September 2013:
Wochenend- und Feiertagsbetrieb
01. Juli bis 15. September:
täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr

Forschungsprogramme
(Dauer: ca. 1 Stunde):
Erwachsene: € 4,-
Kinder ab 6 Jahren: € 3,-
Familienkarte (bis zu 4 P.): € 8,-

Sondertermine außerhalb der Öffnungszeiten sowie spezielle Programme für Gruppen, Busreisen und Schulklassen werden gerne im Infobüro Admont arrangiert!

Informationen:
Nationalpark Gesäuse Infobüro
8911 Admont, Hauptstraße 35
Tel: 03613/21160-20
info@nationalpark.co.at
www.nationalpark.co.at



Einer unserer Clubräume.

Ö1 Club-Mitglieder erhalten
im Stift Admont 15% Ermäßigung.

Sämtliche Ö1 Club-Vorteile
finden Sie in oe1.orf.at

Ö1 gehört gehört.
Ö1 Club gehört zum guten Ton.



**** **spiro dom**
HOTEL ADMONT

**ZEIT UND RAUM ZUM ATEM HOLEN
AM PULS VON KULTUR UND NATUR**

Errichtet vor den Toren des 11.000 Hektar großen Nationalparks Gesäuse und in unmittelbarer Nähe des Benediktinerstiftes Admont bietet das Spirodom eine außergewöhnlich schöne Lage. Das Hotel ist ausgestattet mit 67 Doppelzimmern, 4 Seminarräumen, einem Panoramarestaurant und einem modernen Wellnessbereich.

PACKAGES 2013

Wandern im Gesäuse

- 2 Übernachtungen inkl. köstlichem Frühstücksbuffet mit reichhaltigen regionalen Produkten und
- Viergängiges Abendmenü mit Salaten vom Buffet in unserem Panoramarestaurant
- 1 Begrüßungsgetränk
- 1 geführte Naturerlebniswanderung mit Bergführer im Nationalpark Gesäuse
- Uneingeschränkter Besuch des Benediktinerstiftes Admont und seiner weltberühmten Klosterbibliothek sowie des kunst- und naturhistorischen Museums und dem Museum für Gegenwartskunst während des Aufenthalts
- Nutzung von Indoor-Pool, finnischer Sauna, Dampfbad und Fitnessraum
- Preis: ab € 182,00



buchbar von 01.05. – 26.10.2013 nach Verfügbarkeit

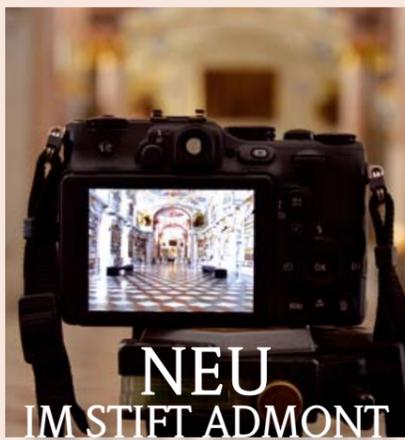
Bleib 4 – zahl 3

- 4 Übernachtungen inkl. köstlichem Frühstücksbuffet mit reichhaltigen regionalen Produkten und
- Viergängiges Abendmenü mit Salaten vom Buffet in unserem Panoramarestaurant
- 1 Begrüßungsgetränk
- Besuch des Benediktinerstiftes Admont und seiner weltberühmten Klosterbibliothek sowie des kunst- und naturhistorischen Museums und dem Museum für Gegenwartskunst
- 1 wohltuende Ganzkörpermassage
- Nutzung des Langlaufparadieses der Nationalparkregion mit direktem Loipeinstieg vor dem Hotel im Winter, freie Benutzung von Nordic Walking Stöcken im Sommer
- Nutzung von Indoor-Pool, finnischer Sauna, Dampfbad und Fitnessraum
- Preis: ab € 305,00



ganztägig buchbar nach Verfügbarkeit





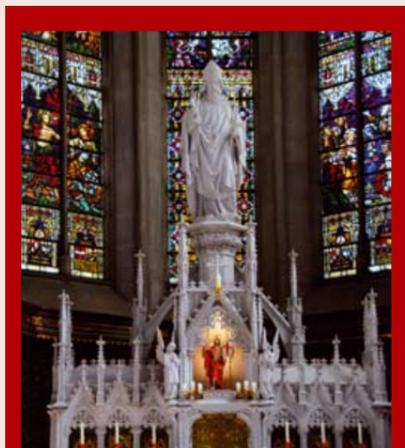
**NEU
IM STIFT ADMONT**
MUSEUMSANGEBOT UM
FOTOTICKET ERWEITERT

**Admonter Stiftsbibliothek -
ein Paradies für alle Fotografen**

Das beste Motiv um die Qualitäten eines neuen Weitwinkel-Objektivs unter Beweis zu stellen? – Das eindrucksvolle Panorama der größten Klosterbibliothek der Welt! Für Fotografen stellt die 70 Meter lange Bibliothek ein wahrhaftes Paradies dar, denn Motive, Licht- und Schattenspiel bieten unzählige Möglichkeiten.

Ab sofort erhalten Besucher des Stiftsmuseums die Möglichkeit, sich fotografisch mit der Klosterbibliothek und ihren Schätzen auseinanderzusetzen, denn das Museumsangebot wird diese Saison um ein Fototicket erweitert, das neben dem Fotografieren in der Stiftsbibliothek auch Schnappschüsse im Naturhistorischen Museum ermöglicht (ohne Blitz).

Fototicket: € 5,00



HL. MESSE

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an unseren Gottesdiensten ein:

08.30 Uhr und 10.00 Uhr
Sonn- und Festtage, Stiftskirche

18.30 Uhr, Samstag
Mai bis September, alte Pfarrkirche
Oktober bis April, Stiftskirche

07.00 Uhr, Montag bis Samstag
Benediktuskapelle

18.30 Uhr, Mittwoch
Benediktuskapelle

Von 1. Mai bis 30. September 2013
Chorgebet der Mönche um
12.15 Uhr in der Stiftskirche



VERANSTALTUNGEN & TERMINE

24. MÄRZ BIS 31. DEZEMBER 2013
Sonderausstellung
10 Jahre Museum des Stiftes Admont
– Es lebe die Vielfalt!

24. MÄRZ – 3. NOVEMBER 2013
Sonderausstellung
im Handschriftenraum
Bibliotheca universalis –
Von der Vielfalt einer
mittelalterlichen Büchersammlung

3. – 6. APRIL 2013
Intern. Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft im Stift Admont

MUSEUMSWERKSTATT
FÜR KINDER
Jeden Freitag im Juli und August
(5. Juli – 23. August 2013),
9.00 bis 11.00 Uhr

FAMILIENSONNTAG
Jeden Sonntag im Juli und August
ermäßigter Eintritt für Familien,
€ 18,00 statt € 22,00

BIBLIOTHEK BEI NACHT
am 12. und 26. Juli sowie
am 16. und 30. August 2013
von 21.00 bis 23.00 Uhr
(Führungen um 21.00 und 22.00 Uhr)

10. UND 11. AUGUST 2013
Klostermarkttag im Stift Admont

3. ADMONTER ORGELHERBST:
„DIALOGE“
21. September 2013:
Konzert Orgel und Oboe
mit Werken von A. Marcello,
J. L. Krebs, J. Rheinberger u. a.
(Thomas Zala/Admont und
Maria Herold/Wien)

5. Oktober 2013:
Konzert Orgel und Trompete
mit Werken von G. Torelli,
G. Ph. Telemann, F. A. Guillemant
(Klaus Sonnleitner/St. Florian
und Thomas Schatzdorfer/Wels)

19. Oktober 2013:
Konzert Orgel und Violine
mit Werken von J. S. Bach,
J. Brahms, A. G. Ritter u. a.
(Magdalena Hasibeder/Basel u.
Johannes Dickbauer/Wien)

Stiftskirche, jeweils 20.00 Uhr,
Eintritt: freie Spende

5. OKTOBER 2013
Lange Nacht der Museen

13. BIS 15. DEZEMBER 2013
Adventmarkt im Stift Admont



EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 9,50
Senioren	€ 8,50
Kinder (6-15 Jahre), Schüler, Studenten (mit Ausweis)	€ 5,30
Behinderte Erwachsene (mit Ausweis)	€ 6,50
Behinderte Schüler (mit Ausweis)	€ 4,30
Last Minute (ab 16.30 Uhr)	€ 3,50
Familienkarte (2 Erw. + 2 Kinder)	€ 22,00
Gruppenpreise (ab 15 Personen)	€ 8,50
Schulgruppen (ab 15 Schüler)	€ 4,50

KOMBITICKETS

Stift Admont und Kunsthalle Leoben
(geöffnet von 11. 5. – 1. 12. 2013)

Erwachsene	€ 16,50
Schüler/Studenten	€ 7,00
Familien	€ 33,00

Stift Admont und Schloss Trautenfels
(geöffnet von 23. 3. – 31. 10. 2013)

Erwachsene	€ 14,50
Schüler/Studenten	€ 7,50

Stift Admont und Wasserpark
(geöffnet von 1. 5. – 30. 9. 2013)

Erwachsene	€ 15,50
Schüler/Studenten	€ 11,30

ÖFFNUNGSZEITEN

24. März bis 3. November 2013
täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

4. November bis 31. Dezember 2013
täglich von 10.00 bis 14.00 Uhr

Ostersonntag, 31. März 2013
ab 12.00 Uhr geöffnet
24. 12. bis 26. 12. 2013 geschlossen



**Benediktinerstift
ADMONT**
Bibliothek & Museum

A-8911 Admont 1
Tel: +43 (0) 3613/2312-604
Fax: +43 (0) 3613/2312-610
E-Mail: museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at



Dank an Otmar und Marianne Kolleger,
Firma Arian GesmbH in Gleisdorf, für die
Unterstützung bei der Realisierung der
Raumintervention von Emil Siemeister.



Impressum:
Herausgeber: Benediktinerstift Admont, Abt. Kultur & Tourismus, 8911 Admont 1 – Austria
Redaktion: Michael Braunsteiner, Regina Huber | Lektorat: P. Gebhard Grünfelder OSB
Bilder: Archiv Stift Admont, Medien Manufaktur Admont, Archiv Barbara Eisner-B., Jonas Feferle, Hans Schubert
Herstellung: Medien Manufaktur Admont | Druck: G.A. Service GmbH